

DAS SCHREIBEN EINER SEMINARARBEIT

PS EINFÜHRUNG IN DIE PHILOSOPHIE (MIT EINER
EINFÜHRUNG IN DAS WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN)

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ |
INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE | WS 2014/15

THOMAS PÖLZLER

FRAGESTELLUNG

1. spezifisch (keine „großen Fragen“)
2. interessant (offen, relevant)
3. philosophisch (eher abstrakt, eher begrifflich, eher nicht empirisch)

Beispiele:

Widerlegt die Evolutionstheorie die Existenz Gottes?

Wie unterscheiden sich Ronald Dworkins und John Rawls' Theorien der Gerechtigkeit?

Was versteht Immanuel Kant in seinem Werk „Kritik der reinen Vernunft“ unter dem „Ding an sich“?

RECHERCHIEREN

1. Identifizieren geeigneter Literatur

Philpapers: <http://philpapers.org>

Google Scholar: <http://scholar.google.at>

Stanford Encyclopedia of Philosophy: <http://plato.stanford.edu>

Internet Encyclopedia of Philosophy: <http://www.iep.utm.edu/>

2. Beschaffen der Literatur

Unikat: <http://unikat.uni-graz.at>

> Hauptbibliothek (online bestellen und abholen)

> Institutsbibliothek (Signatur ausschreiben, suchen, scannen lassen, mitnehmen)

> Online

Datenbank-Infosystem (DBIS): http://dbis.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib_id=ubg

Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB): <http://ezb.uni-regensburg.de/fl.phtml?bibid=UBG&colors=7&lang=de>

AUFBAU

1. Einleitung

- Problemstellung (Hinführen zur Forschungsfrage, Motivation)
- Forschungsfrage
- Antwort auf die Forschungsfrage (These)
- Eventuell kurze Zusammenfassung der Argumente

2. Hauptteil

- Argumente für die These, inkl. Beispiele
- Gegenargumente, inkl. Beispiele (> Zugeständnis und leichte Modifikation der These oder > Widerlegung)

3. Schluss

- Zusammenfassung (These und wichtigste Argumente)
- Relevanz des Ergebnisses, offene Fragen, etc.

SPRACHE

- Klarheit (wichtige Begriffe definieren, Inhalt vor Form)
- Einfachheit (Schachtelsätze meiden)
- Prägnanz (nicht um den heißen Brei herumreden)
- Fremd- und Fachwörter nur wenn notwendig
- auf Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung achten

FORM

Titelblatt

Titel der Seminararbeit, Name, Matrikelnummer, Studium, Lehrveranstaltung, Lehrende/r

Inhaltsverzeichnis

Besteht aus: Einleitung, Hauptteil bzw. den Hauptteil bildende Kapitel, Schluss, Literaturverzeichnis

Haupttext

Textbild: Times New Roman, 12pt, Zeilenabstand 1,5, Blocksatz, Seitenzahlen rechts unten, Überschriften Arial (z.B. 16pt)

Literaturverzeichnis

Alle verwendeten Quellen alphabetisch nach den Nachnamen der Autoren/Autorinnen geordnet

ZITIEREN - GRUNDLEGENDES

1. Warum?

Die Übernahme von fremden Gedanken ohne Kennzeichnung ist geistiger Diebstahl und führt zu einer negativen Beurteilung Ihrer Arbeit

2. Wo?

An der Stelle, an der zitiert wird und im Literaturverzeichnis

3. Wie?

Direktes Zitat: Genauer Wortlaut (Anführungsstriche)

John Rawls zufolge „(...) läßt (sic!) es die Gerechtigkeit nicht zu, daß (sic!) der Verlust der Freiheit bei einigen durch ein größeres Wohl für andere wettgemacht wird.“ (Rawls 1979, 19f.)

Indirektes Zitat: Sinngemäße Wiedergabe (keine Anführungsstriche, „vgl.“)

John Rawls argumentiert, dass Abwägungen von grundlegenden Freiheiten und dem Wohlergehen von Personen nicht mit der Idee der Gerechtigkeit vereinbar sind.(vgl. Rawls 1979, 19f.)

ZITIEREN - ZITIERWEISEN

Amerikanische Zitierweise (im Text)

Direktes Zitat: (Autor/in Erscheinungsjahr, Seitenzahl), z.B. (Rawls 1975, 19)

Indirektes Zitat: (vgl. Autor/in Erscheinungsjahr, Seitenzahl), z.B. (vgl. Rawls 1975, 19)

Literaturverzeichnis: Nachname, Vorname: Titel. Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr, z.B. Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1975.

Deutsche Zitierweise (Fußnoten)

Direktes Zitat: Nachname, Vorname: Titel. Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr - z.B. Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1975, 19.

Indirektes Zitat: Vgl. Titel. Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr - z.B. Vgl. Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1975, 19.

Literaturverzeichnis: Nachname, Vorname: Titel. Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr, z.B. Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1975.

ABSTRACT

Länge

100-250 Wörter

Inhalt

1. **Motivation/Problemstellung** (Warum ist die Fragestellung interessant?)
2. **Fragestellung** (Welche Frage versucht die Seminararbeit zu beantworten?)
3. **eventuell Methode** (Wie versucht die Seminararbeit die Frage zu beantworten?)
4. **These** (Was ist die Antwort, für die argumentiert wird?)
5. **eventuell Implikationen** (Welche Konsequenzen hat diese Antwort?)